Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 26 (1900)

Heft: 22

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zürich, 1900. XXVI. Jahrgang N°. 22. 2. Juni.

Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt

Verlagseigentum von Jean Nötzli's Erben.

Verantwortliche Redaktion: F. Boscovits (interim). Expedition: Rämistrasse 31. Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag. **Abonnementsbedingungen.** Briefe und Gelder franko.

Alle **Postämter** und **Buchhandlungen** nehmen Bestellungen an. **Franko** für die **Schweiz**: Für **3** Monate Fr. **3.**, für **6** Monate Fr. **5. 50**, für **12** Monate Fr. **10**; für **alle Staaten des Weltpostvereins**: Für **6** Monate Fr. **7.**, für **12** Monate Fr. **13. 50.**
Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile: **Schweiz 30** Cts., **Ausland 50** Cts. — **Reklamen** per Petitzeile **1** Fr. — Aufträge befördern **alle Annoncen-Agenturen.**

Englisches Conterfei!

Da, wo die Parden des Leo mit Hörnern der Nase sich balgen,
Spärlich der Wuchs des Baum's, reichlich die Steppen des [Sands,
Reichlich auch die Schachte der Erde, die Klumpen des [Goldes,
Streiten im Blicke des Aug's Länder des Engels sich 'rum
Mit einem andern Volk der Kultur um die Rechte der Hoheit,
Aber das Hoheitsrecht ähnelt dem Kriege des Raubs.
Nämlich ein Ritter des Strauchs und ein ruchloser Priester des [Mammons
Einten verbrecherisch sich zu einer That der Gewalt,
Aber der Zug des Feldes mißlang den Gesellen des Mordes,
Und die Glocke des Tod's läutete ihnen beinah.
Aber ergrimmt ob diesem Mißlingen der Leute des Landes
Rührten die Ratten der See protzig die Trommel des Kriegs,
Teilten Schellen des Mauls auf Schellen des Mauls an das Recht aus,
Kamen mit Macht des Heers, kamen mit Flotten des Krieg's.
Denn den Männern des Staats steckt schon seit Beinen des Kindes
Jegliche That der Gewalt keimend im Schädel des Hirns.
Mark der Dänen und Indien des Ofts und andere spürten's,
Aber die Protzen des Gelds plündern die Schwächeren nur!
Die von Genossen des Bundes entblößt sind; vor Größern verbergen
Stets sie den Fuß des Pferds, lassen sich Feigen des Ohrs
Von dem Lande des Russen, vom Lande des Deutschen gefallen,
Tragen Geduld des Lamms, Ruh' des Gemütes zur Schau.
Aber es kocht die Sucht der Rache im Felle des Zwerches;
„Wartet! Den Punkt des Stands machen wir später euch klar!"
Thränen des Krokodils benetzen die Miene der Heuchler.
Grad' so wohlfeil, als Beeren des Stachels es sind,
Sind, wie immer, so auch heute nun wieder die Gründe
Ihres Bewegens, wo sie, Wölfen im Pelze des Schafs
Aehnlich, das Volk der Boeren, aus Gier des Goldes und Landes
Würgen, das friedlich den Bau des Ackers und Landes gepflegt.
Liebe der Freiheit achten sie nicht, nicht Rechte der Menschen,
Noch das Mal des Brands, das ihre Stirne befleckt.
Und mit Geduld des Lamms seh'n Fürsten und Völker Europas
Diesem Spiele der Schau, diesem empörenden, zu!
O Du Volk der Insel, Du Volk des Handels und Raubes,
Das beim Dienste des Gott's Diener des Götzen nur ist!
Das an den Tagen der Sonne mit Mannah des Himmels sich speiset,
Um an den Tagen des Werks Krebse des Meeres zu kau'n,
Auch an Dir wird einst sich der Akt der Strafe vollziehen,
Und an den Brüchen des Rechts brichst Du den eigenen Hals!